

## Wochenbericht vom 24. Februar bis 02. März 2014

Es ist echt schwer in der heißesten Phase des Karnevals einen Wochenrückblick zu schreiben, in dem das Thema „fünfte Jahreszeit“ nicht vorkommt. Selbst wenn ich jetzt – was ich gleich tue – von der Fahrt nach ['s-Hertogenbosch](#) und [Eindhoven](#) berichte, lande ich – richtig! – beim Karneval. Denn ohne es zu wissen oder auch nur im Geringsten zu ahnen, sind Vizepräsident Eckhard Uhlenberg und ich bei unserem Besuch auf Einladung des [Kommissars des Königs Wim van de Donk](#) in der Karnevalshochburg der Niederlande angekommen. So viel dann zum Thema



Karneval.

In Eindhoven sind wir „gelandet“, weil sich dort die Technische Universität befindet, die [führend in Robotertechnologie in Pflege und Chirurgie](#) unterwegs ist. Entwicklung von Prototypen, anwendungsbezogener Wissenschaftstransfer, permanente Qualifizierung und Anpassung, Forschung in verschiedenen Bereichen der Chirurgie um mit Hilfe der Robotertechnologie Operationen und ihre Eingriffsintensität zu Verbessern und zu reduzieren, und natürlich Lehre. Und die in ganz verschiedenen, aber miteinander verknüpften Disziplinen. Alles, wahnsinnig faszinierend und sehr anschaulich zu erklären, selbst für absolute



Laien wie uns.

Gestartet sind wir mit den fußballspielenden Robotern, um später in verschiedenen Entwicklungsstadien die unterschiedlichen Prototypen für die Minimalchirurgie selbst steuern zu dürfen. Operation mit dem Joystick. Fast 10 Zentimeter Bewegung des Sticks, um wenige Millimeter Bewegung des Mikro-OP-Bestecks, das damit



gesteuert wird, zu erzeugen. Toll!

Im [Smart Home](#) konnten wir eine moderne, weiterentwickelte Wohnung in Augenschein nehmen, die mit allem an Technik und Komfort ausgestattet ist, was man sich nur denken oder vorstellen kann. Und sogar noch ein wenig mehr. Das Besondere dabei ist, dass es sich nicht ausschließlich um eine seniorengerechte Ausstattung handelt. Nein, es geht eher um eine auch für spätere seniorengerechte Situationen vorbereitete Wohnsituation, die auch heute schon gehandicapten, wenig zu Hause seienden oder auch technikverliebten Menschen den Alltag erleichtert. Unser spezielles Augenmerk haben wir aber auch hier auf die Möglichkeiten gelegt, im Alter robotergestützt lange zu Hause, in den eigenen vier Wänden leben zu können. Doch der eigentliche Knüller bei diesem Besuch in den Niederlanden war der Abend vorher in [„Oeteldonk“](#). Oeteldonk heißt übersetzt so viel wie [„Jeckendorf“](#) und in genau das verwandelt sich 's-Hertogenbosch in der Woche vor Karneval. Wir durften an dem Ereignis schlechthin, dem [Oetelkonzert](#) der Südniederländischen Philharmonie teilnehmen. Im Stadttheater wird ein Konzert aus Klassik und Popmusik aufgeführt, bei dem die Besucher „streng“ getrennt nach Bürgern und Verwaltung und Politik sitzen und sich im lautstarken Wettstreit um die bessere Stimmung messen. Alle sind verkleidet! Und die meisten - der Tradition des Oeteldonk folgend - in den traditionellen blauen Bauernkitteln mit den bunten, jährlich mehr werdenden Aufnähern und Stickern. Die Idee der Bauernkittel ist schnell erklärt: alle sind in Oeteldonk gleich. Ein bisschen so wie bei Orwells Farm der Tiere. Und auch in Oeteldonk gibt es einen Prinzen, der allerdings immer von Außerhalb kommen muss. Und es gibt einen Bürgermeister von Oeteldonk, und die beiden - der Prinz und der Bürgermeister samt Adjutanten und Gefolge - sind in gewisser Weise Gegenspieler und Konkurrenten um die Gunst der „Oetel“. Das Orchester selbst spielt in fantastischer Weise mit, und die Solisten könnten auch karnevalistische Sängern und Schauspieler sein. So etwas Tolles haben wir



noch nie erlebt.

Doch jetzt kommt der absolute Clou. Natürlich gab es auch für uns, die beide Gäste aus NRW, blaue Kittel und die dazu gehörenden Schals. Unsere Kleidergrößen wurden extra vorher abgefragt. Bei mir war auch alles wie geplant und schon im Hotelzimmer deponiert. Bei Eckhard Uhlenberg gab es noch ein besonderes Extra: einen

eleganten Mantel, dunkelblauer Samtwollstoff mit rotem Satin-Innenfutter, und eine weißer Schal. Der Mantel passte ihm wie angegossen und stand ihm auch ganz hervorragend. Doch die Verwunderung und Freude über diese Komfortbehandlung währte nur bis ins Grand Café, wo wir uns zum Abendessen getroffen haben. Dort klärte sich nämlich die besondere Behandlung der deutschen Gäste als „unverzeihliches“ und viel Gelächter hervorrufendes Missverständnis. Irrtümlich hatte das Hotel die Zimmer verwechselt. Und der Mantel war gar nicht für Eckhard Uhlenberg, sondern gehörte dem Prinzen von Oeteldonk und sollte eigentlich auf dessen Zimmer gebracht werden. Große Erleichterung auf der einen Seite, dass der Mantel wieder da war. Viel Gelächter auf der anderen Seite und Erleichterung, dass wir nicht als Manteldiebe verhaftet wurden. Das sind Geschichten, die das Leben schreibt. Ein unvergesslicher Besuch in den Niederlanden und zwei wunderbare Schulbesuche sind mit Sicherheit die Highlights der letzten Woche. Am Montag war ich in der [Else-Lasker-Schüler Gesamtschule](#) in Wuppertal und durfte mit der ganzen Oberstufe – das waren bestimmt rund 150 Schülerinnen und Schüler – diskutieren. Die Schüler waren gut vorbereitet und haben sich, was bei Oberstufe nicht immer der Fall ist, interessiert und getraut, viele, viele Fragen zu stellen. Wie immer kann man [hier](#) ein wenig von dem nachlesen, was in der Diskussion eine Rolle gespielt hat. Natürlich sind die Dialoge und Antworten verkürzt wiedergegeben. Der ein oder andere Zusammenhang ist schon ausführlicher von mir dargestellt worden, ohne allerdings zu viel zu reden. Denn im Mittelpunkt aller Schulbesuche stehen ja die Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank an den Oberbürgermeister Peter Jung, der sich die Zeit genommen hatte und mich tatkräftig bei allen kommunalen Fragen unterstützt hat. Der zweite Besuch war in der [Grundschule Hiddesen](#) in Detmold, zu der mich mein Kollege [Dennis Maelzer](#) eingeladen hatte. Dort war es fröhlich, lebhaft und sehr schön. Auch hier top vorbereitete Grundschüler, die sich getraut haben, alles, einfach alles zu fragen. Ja, die beiden obligatorischen Fragen aus der Grundschule „Haben sie Bodyguards“ und „kennen sie Angela Merkel persönlich“, wurden auch wieder gestellt. Und bei kommunalpolitischen Fragen hatte ich auch hier kompetente Unterstützer. Denn neben Dennis Maelzer (SPD) war auch mein CDU-Kollege [Walter Kern](#) dabei. So konnte ich, ohne die parteipolitische Neutralität zu verletzen, auch die beiden Abgeordneten ein wenig einbeziehen. Aber, auch die beiden haben ihre Sache gut gemacht und sich an die „Spielregeln“ – keine Parteipolitik – gehalten.



Anschließend an die Grundschule haben wir das Restaurantprojekt [„jederman“](#) besucht. Dort wird ein kommerzielles Restaurant betrieben, in dem allerdings Jugendliche ohne Abschluss bzw. mit großen Vermittlungshemmnissen eine Chance und einen Ausbildungsplatz bekommen. Erstens war es lecker dort, zweitens sehr spannend bei dem, was erzählt und berichtet wurde, und drittens handelt es sich um ein sehr gemütliches und ansprechendes kleines Restaurant. Wer immer mal in Detmold ist, sollte dort hingehen.



Als dritte Station haben wir dann im Rathaus unter Beteiligung mehrerer Ratsmitglieder und Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern und natürlich mit dem Bürgermeister Heller und meinen beiden Landtagskollegen Dennis Maelzer und Walter Kern unsere Landtagsausstellung eröffnet. Die kann übrigens überall, gerne auch bei euch in der





Stadt, gezeigt werden.

weiteren Karneval „ertragen“. Aber, ich mache es kurz: das war zum einen der Weiberfastnacht im Landtag selbst. Als Chefin war ich dabei, aber wie es sich gehört, nicht lange. Obwohl ich gehört habe, dass es echt lange ging. Eben ein Zeichen dafür, dass es allen Karnevalsverrückten richtig Spaß gemacht hat. Uns, meinem Büro und mir übrigens auch, wie man auf diesem Foto sehen kann. Ich bin übrigens auch dabei! Zum anderen waren mein Mann und ich am Freitagabend in Köln bei der [„Alten Kölner Karnevalsgesellschaft Schnüsse Tring 1901 e.V.“](#). Ein super Programm, wie immer. Und lang, richtig lang, eben auch wie immer. Der absolute Höhepunkt ist für mich jedes Mal die Tanzgruppe der Gesellschaft: die Kammerkätzchen und Kammerdiener. Echt sehenswert! Dritter Karnevalevent: Prunksitzung der [GüKaGe](#) in Bochum-Wattenscheid. Natürlich ist Karneval im Ruhrgebiet ganz anders als in Köln, aber auch sehr kurzweilig und engagiert. Und Karneval zum vierten kommt noch am Sonntagabend: [Kolping Linden](#). Dort bin ich zum ersten Mal und freue mich sehr über die Einladung. Es wird bestimmt toll, die [Medien](#) berichten jedenfalls so. Weniger schön, dafür echt katastrophal, und nur noch zum Haare raufen: die letzte Auswärtsleistung des VfL Bochum. Sprechen wir besser erst gar nicht drüber. Genauso wenig wie über die beiden Packungen, die Schalke bekommen hat. Berichten muss man aber wohl, dass das Bundesverfassungsgericht die Dreiprozent-Hürde für die Europawahl gekippt hat. Die Kommentare und Bewertungen waren selten so uneinheitlich wie in diesem Fall. Ich selbst bin sehr skeptisch, ob die Begründung des Gerichts wirklich stichhaltig ist. Natürlich muss man die Entscheidung akzeptieren und damit umgehen, aber ... Unabhängig von der Begründung wird damit natürlich der Druck auf die Landes- und die Bundesebene größer. Und ich glaube, dass man damit kaum noch eine Chance hat, ernsthaft und zielorientiert über die Forderung nach Wiedereinführung einer geringen Einstiegshürde für Kommunalvertretungen zu reden. Große Sorgen mache ich mir um die Entwicklungen in der Ukraine und dort vor allem um das, was sich gerade auf der Krim tut. Hoffentlich kommt es nicht zu Auseinandersetzungen, in die die Militärs eingreifen bzw. eingesetzt werden. Die Entwicklungen gehen aber, während ich den Bericht schreibe, ganz in diese Richtung. Wie versprochen habe ich übrigens die [über 1000 roten Hände, die Protestaktion von Amnesty International](#) gegen den Einsatz von Kindersoldaten, an den Kommissar des Königs übergeben. Er wird jetzt überlegen, wohin er die roten Hände weiterreichte und mich dann darüber informieren.

So, jetzt müsst ihr tapfer sein und